

7. Die westphälische Pforte und die Weser.

Was ist die westphälische Pforte? So hat schon manch Einer gefragt, der's gern hätte wissen mögen, und hat es ihm Keiner gesagt, obgleich es ihm jeder kleine Schulbube bei Minden an der Weser herum hätte lehren können. Wir wollen es hier auch bald erfahren. Es kommen bei Hannöversch-Münden zwei ansehnliche Flüsse zusammen; der eine, die Werra, entspringt auf dem Thüringerwalde, der andere, die Fulda, im Rhöngebirge. Beide gehen durch das bergige Kurheffenland; an der Fulda liegt darin die schöne kurheffische Residenzstadt Kassel, mit dem am Habichtswalde erbauten Lustschlosse Wilhelmshöhe, das durch seine Wasserkünste weit und breit berühmt ist. Von Münden an heißen beide Flüsse zusammen die Weser. Kaum eine Meile von Preussisch-Minden durchbricht sie einen Bergzug und tritt ins freie, fruchtbare Flachland, in welchem sie alsbald vor der alten düstern Festung Minden vorbeischießt. Diese Weser-Durchbruchsstelle ist die berühmte westphälische Pforte. Ähnlicher Weise bricht die Glazer Neiße aus der Grafschaft Glaz bei Wartha hervor, und die Elbe eben so durch die sächsische Schweiz. Wer von Minden daher wandert, der steigt durch die Pforte hinauf auf die höheren Flächen des Landes Westphalen, welche von jenen Bergzügen im Norden umsäumt werden. Von den freien Bergspitzen ist hier die Aussicht um so schöner, weil sie eine große Mannichfaltigkeit im Süden und Norden darbietet. Bunte Wiesen, wallende Saatfelder, dunkle prächtige Waldungen und überdies eine unabsehbare Fläche, aus welcher Städte, Flecken und Dörfer wie aus einem lieblichen großen Parke herausschwimmern: das ist's, was dieser Gegend hohen Reiz giebt.

Südwärts führt durch die westphälische Pforte der Weg nach Bielefeld, dem wichtigen Mittelpunkte der ravenbergisch-westphälischen Leinwandweberei, die bis Herford und Paderborn noch jetzt lebhaft getrieben wird. Dann folgen südlich die frucht- und salzreichen Strecken um Soest, Hamm bis gen Dortmund, wo vor Jahrhunderten auf rother Erde die Lehngerichte blutige Urtheile sprachen; und endlich noch weiter südlich kommt das eigentliche alte Westphalen, um Arensburg her, wo der Westerwald und das Rothhaargebirge das Sauerland umfassen, in welchem dem Bauer sein Ackerbau viel sauren Schweiß kostet. Dafür liegen aber dort Eisenerze und Steinkohlen die Fülle; es strecken sich Thäler Meilen lang hin, wo Eisen- und Stahlhämmer und Fabriken sich aneinandervereiben.

Der ganze nordwestliche Theil Westphalens von der untern Lippe bis zur Ems ist Flachland und zum Theil sandig und morastig. Der Boden ist wenig ergiebig, und die Bewohner ziehen darum Jahr aus Jahr ein in großen Schaaren um die Zeit der Heu- und Korn-ernte nach Holland auf Arbeit. Man nennt dies das Hollandgehen.